

Offene Unternehmen locken neugierige Lausitzer an

Spremberg Am vergangenen Samstag haben zahlreiche Besucher die Möglichkeit genutzt, sich zum Tag des offenen Unternehmens näher in den Produktionshallen und Einrichtungen umzuschauen. In der Confiserie Felicitas in Hornow lernten die Gäste die Schokoladenseite der Lausitz kennen.



Die Schokoladenfabrik, die in der Region zu einer Erfolgsgeschichte wurde, baute das belgische Ehepaar Peter Bienstman und Goedele Matthyssen in den vergangenen Jahren auf. Inzwischen arbeiten 45 Festangestellte in dieser Firma. 300 bis 400 Kilogramm Schokolade werden durchschnittlich am Tag verarbeitet. Die Schokolade wird nach dem belgischen Reinheitsgebot hergestellt, enthält keine Zusatzstoffe. „Bei uns gibt es weiße Schokolade sowie Vollmilch- und Bitterschokolade. Der Trend geht dahin, hochprozentige Schokolade herzustellen“, so Goedele Matthyssen. Mehr als 700 Motive haben die Hersteller parat.



Manfred Jusitz führte im Sprela-Werk durch die Hallen.

Das Sprela-Werk in Spremberg war bereits zum zweiten Mal beim Tag des offenen Unternehmens dabei. Das Unternehmen stellt unter anderem Arbeitsplatten, Fensterbänke, Verbundplatten her. „Unsere Produkte gehen nach Westeuropa, China, Australien, Vereinigte Staaten, Rußland, Ukraine“, so Geschäftsführer Gerd-Rüdiger Heppner.



In der Dunapack Spremberg erklären Frank Hoffmann (links) und Michael Schäfer (rechts) die Arbeitsweise.

Großer Andrang herrschte am Samstag in der Papierfabrik in Schwarze Pumpe. Hier konnten Interessenten die Papierherstellung und -verarbeitung ganz aus der Nähe erleben. Die Mitarbeiter des Unternehmens führten fachmännisch durch die Produktionshallen. Neben der konzerneigenen Papierfabrik Hamburger-Spremierberg wurde im Jahr 2005 Dunapack Spremberg errichtet, ein Produktionsstandort mit einer Wellpappenanlage und mehreren Verarbeitungsmaschinen. Heute werden am Standort etwa 135 Millionen Quadratmeter Wellpappe hergestellt und größtenteils im Werk mit bis zu sechs Farben im Flexodruckverfahren bedruckt und gestanzt. In der Firma arbeiten 145 Mitarbeiter im Zwei-Schicht-Betrieb.



Besucher informierten sich im Seniorenzentrum „Morgenstern“ in Welzow bei dessen Leiterin Iris Link.

Auch das Evangelische Seniorenzentrum „Morgenstern“ in Welzow präsentierte sich zum Tag des offenen Unternehmens. Positiv angetan waren Ursula und Hubertus Glaubitz aus Welzow. „Ich kann mir vorstellen, im Alter hier zu wohnen“, sagte Ursula (69). „Gern hätten wir auch jungen Leuten den Beruf Altenpfleger näher vorgestellt, doch leider war wenig Resonanz. Einen Azubi könnten wir ausbilden, doch Bewerber sind rar“, so Leiterin Iris Link.

Von Martina Arlt